

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 145.

Sonntag, den 23. Juni. 1901.

141. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ ergebenst ein. Dasselbe bringt, wie bekannt, alles Wissenswerte aus Stadt und Land in gedrängter Kürze. An unsere Freunde auf dem Lande richten wir auch diesmal die Bitte, sich die Verbreitung und Empfehlung unseres Blattes recht angelegen sein zu lassen, dasselbe gehört zu denen, welche die Interessen der Landwirtschaft bei jeder Gelegenheit vertreten. Der Abonnementspreis bleibt unverändert. Merseburg, 22. Juni 1901.

Verlag des Kreisblattes.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Bundesratsbeschlusses vom 19. Januar 1899 soll im Juni d. J. zur Beschaffung einer richtigen Grundlage für die Berechnung der Ernterträge eine Ermittlung der Anbauflächen von den für die Erntebewertung in Betracht kommenden Frucht- und Kulturarten, als Winter- und Sommerweizen, Winterrogg, Winter- und Sommerrogg, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Alee, Luzerne und Wiesen, ferner auch von Wintererbsen, Hopfen und Neben erfolgen. Außerdem sollen, wie in früheren Jahren, die während des laufenden Jahres vorkommenden Hagelwetter und Hagelgeschädigungen, sowie die durch Hochwasser und Ueberschwemmung verursachten Schäden an Früchten, Bauwerken aller Art und am Viehstande aufgenommen werden.

Die unmittelbare Ausführung dieser Erhebungen, insbesondere die Ausfüllung und rechtzeitige Einreichung der zur Anwendung kommenden Formulare ist in den Stadt- und Landgemeinden Sache der Ortsbehörden, in den selbständigen Guts- bzw. Forstbezirken Sache der Besitzer oder Vertreter dieser Bezirke. Sie können diese Obliegenheiten besonderen Schätzungskommissionen übertragen, auch können für mehrere Gemeinden und Gutsbezirke gemeinsame Schätzungskommissionen gebildet werden. Als Mitglieder dieser Kommissionen sind sachverständige Personen auszuwählen, welche das Vertrauen der Gemeindeangehörigen und eine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse besitzen; ihre Tätigkeit ist eine ehrenamtliche.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Ermittlungen, welche einen erheblichen Beitrag zu der Kenntnis der z. B. bestehenden landwirtschaftlichen Verhältnisse zu liefern bestimmt sind, darf die Erwartung ausgesprochen, dass Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine, angelegene Landwirte und sonstige unfassige Ortsbewohner sich zur freiwilligen Mitwirkung in den Schätzungskommissionen bereit finden und dadurch eine sachgemäße auf sorgfältigen Ermittlungen beruhende Ausfüllung der Erhebungsformulare ermöglichen werden. Merseburg, den 3. Juni 1901.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. v. B. g. g. e.

Der Militärämterwart, bisherige Nachpolizeiführer G. d. e. f. ist als Vollziehungsbeamter der Kammer- und Steuerkasse ange stellt. Merseburg, den 21. Juni 1901.

Der Magistrat. (1671)

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Anstreicharbeiten der gehobenen Knabenschule soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Merseburg, den 21. Juni 1901.

1663] Der Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung von Schulbüchern für die höhere Mädchenschule soll vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Merseburg, den 21. Juni 1901.

1662] Der Stadtbaumeister.

Die Lage der Landwirtschaft mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuordnung des Zolltarifgesetzes.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats trat am 18. und 19. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Grafen von Schwerin-Löwitz zu einer Sitzung in Nürnberg zusammen, an der 30 Herren teilnahmen. Ueber die bevorstehende Neuordnung des Zolltarifgesetzes wurde folgende Erklärung beschlossen:

Nach bisher unumkehrbar gebliebenen Zeitungsmeldungen sollen auf der kürzlich in Berlin abgehaltenen Zollkonferenz die Vertreter deutscher Staatsregierungen, entgegen früher abgegebenen Erklärungen, — zu dem Entwurf des Zolltarifgesetzes eine Stellung eingenommen haben, durch welche die gesammte deutsche Landwirtschaft sich in ihren Lebensinteressen aufs Schwerste bedroht fühlt. Dieser Vorgang sowie die Thatfache, daß der in der vorjährigen Thronrede angekündigte Zolltarif wider Erwarten dem Bundesrat bisher nicht vorgelegt worden ist, haben die größte Beunruhigung in allen landwirtschaftlichen Kreisen hervorgerufen. Der heute in Nürnberg tagende Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrats sieht sich hierdurch veranlaßt, nochmals mit aller Entschiedenheit Folgendes zu erklären:

Um die schwere Krisis, in welcher die deutsche Landwirtschaft sich befindet, zu überwinden, ist ein wesentlich veränderter Zolltarif für sämtliche Zweige der landwirtschaftlichen, insbesondere der Getreide- und Viehproduktion — unumgänglich notwendig. — Für die Getreideproduktion ist angesichts des fortwährend tiefen Preisstandes, auf welchen selbst die großen Erträge der Winter- und Sommer-Saaten in diesem Jahre ohne Einfluß geblieben sind, eine Erhöhung der Zölle über die Sätze des jetzigen Generaltarifs hinaus unbedingt erforderlich. Die Vertreter der Landwirtschaft haben wiederholt ihre Bereitwilligkeit bekundet, für den Abschluß neuer Handelsverträge einzutreten. Bei der vorerwähnten Sachlage aber können dieselben hierzu doch die Hand nur unter der Voraussetzung bieten, daß durch Aufstellung eines Doppeltarifs oder durch Annahme fester Minimalzölle für die wichtigsten Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Produktion, unter welche bei dem Abschluß von Handelsverträgen nicht heruntergegangen werden darf, der Landwirtschaft einen ausreichenden Zollschutz dauernd gewährleistet wird.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 21. Juni. Das Kabinett wurde soeben plötzlich zusammenberufen auf wichtige Nachrichten aus Pretoria hin. Eingeweihte Kreise erwarten überraschende Entscheidungen betreffs Südafrikas in den nächsten Tagen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser verweilt noch in Kiel und beteiligte sich heute persönlich an der Rudermannfahrt.

— Zum Gumbinner Mordprozeß wird der „Post. Btg.“ aus Jüterburg, „dem Amtsfige des Gerichtsherrn Generalleutnants v. Alten“, geschrieben: Die Verhandlung gegen Marten und Genossen wegen Ermordung des Amtmeisters v. Kroffig findet nach einer Ausnahmterhebung an genau unterrichteter und maßgebender Seite in zweiter Instanz keinesfalls vor Anfang August statt. Gegenwärtig hat noch nicht einmal der Wortlaut des Urtheils mit seiner Begründung den Angeklagten und der Staatsanwaltschaft zugefellt werden können. Tatsächlich sind neue schwere Verdachtsgründe aufgetaucht, welche wenigstens nachträglich die erneute Unterjudungshaft rechtfertigen können. Die Verhandlung vor dem Obergericht wird weder in Gumbinnen, noch in Königsberg, sondern am Orte des Divisionsgerichts, also in Jüterburg, stattfinden.

— Die „Berl. Corresp.“ schreibt über die Rothhandkonferenzen in Bromberg und Danzig: Zu dem Zweck, den bedrängten Landwirten eine ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirtschaft zu ermöglichen, wurde die Vereinfachung von Staatsmitteln zur Beschaffung von Saatgut, Futter, Streu- und Düngemitteln in Aussicht genommen. Die erforderlichen Beträge sollen den Kreisen als zinslose Darlehen gewährt werden, die vom 1. Oktober 1903 ab, abzüglich 15 Prozent, die für Ausfälle berechnet sind, in fünf Jahren zurückzahlen sind. Ferner wurde vereinbart, daß die beteiligten Provinzialverwaltungen sich an der Hilfsaktion durch Vereinfachung mäßiger Fonds beteiligen, die in Form von baaren Darlehen zur Ueberwindung besonderer Nothlagen im Einzelfalle Verwendung finden sollen. Der Finanzminister hat die Regierungen von Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder angewiesen, daß bei der Einziehung der direkten Staatssteuern die gebotene Rücksicht auf die bedrängte Lage der Steuerzahler genommen werde und nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Stundungen und Steuerermäßigungen in weitgehendem Maße zu bewilligen sind. In gleicher Weise ist auch eine Stundung der Rentenzinsen in Aussicht genommen. Der Centralgenossenschaftsverband seitens des Finanzministers empfohlen worden, aus Posen und Westpreußen an sie herantretenden Anträgen auf Erweiterung der Kreditgewährung in thunlichst weitem Umfang entgegenzunehmen. Seitens des Landwirtschaftsministers wurde für die genannten Regierungsbezirke die Abgabe von Waldstreu und Futtermitteln aus den staatlichen Forsten zu halben Preisen angeordnet und die Zulassung der Waldweide in diesen Forsten für die Hälfte der üblichen Weidengebühren gestattet. Zur Erleichterung der Beschaffung von Saatgut, Futter- und Streumitteln im Eisenbahnhof für Posen und Westpreußen sind wesentliche Erhebungen der Tarife angeordnet worden. Die Militärverwaltung hat eine Erleichterung der Abgabe von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln aus den Proviandmagazinen zu marktgemäßen Preisen in Aussicht gestellt. Auch soll dem vermehrten Anbau der Sommerernte entsprechend in möglichst umfangreichem Maße mit dem An-

kauf von Hafer für die Proviandmagazine vorgegangen werden. Für die diesjährigen Manöver in den betreffenden Provinzen sind notwendige Erleichterungen in Aussicht genommen.

— Ueber die Möglichkeit einer Spaltung der sozialdemokratischen Partei hat sich dieser Tage der Abgeordnete Singer in München geäußert. Nach dem Bericht des sozialdemokratischen Centralorgans sagte er dabei: Es bestehe keine Gefahr, daß die „Bernstein'schen Bäume“ in den sozialdemokratischen Himmel wachsen. Sollte aber einmal die Trennung kommen, dann, das stehe er nicht an zu sagen, halte er ein kleineres „Küfflein“ entschlossener Männer für eine viel stärkere Truppe, als ein Konglomerat aller möglichen Elemente.

* Kiel, 21. Juni. Der „Berl. S.-Anz.“ schreibt: Der Kaiser, der heute zum ersten Male sich selbst an der Kieler Regatta beteiligte, legte nach dem Kennen einen Protest ein, der sich gegen „Komet“ richtete, aber vom Regatta-Komitee zurückgewiesen wurde. Der Kaiser führte selbst das Rudern der „Duna“, die als dritte hinter „Komet“ das Ziel passierte. Auch sonst wurden in dieser äußerst interessanten, aber auch ebenjoch wechselliebigen Regatta verschiedene Proteste eingelegt, die hauptsächlich darauf beruhen, daß in der unglücklichsten Flaute am Schluß des Rennens die Yachten massenhaft nebeneinander und infolgedessen ganz unübersichtlich die Ziellinie passierten.

Locales.

* Merseburg, 22. Juni.

* Militärarisches. Der Oberst à la suite des 36. Jäger-Regiments Briz ist zur Disposition gestellt worden. Der Genannte war seit einer Reihe von Jahren Leiter der militärischen Kurie der Central-Zurn-Anstalt in Berlin und ist aus dem 36. Jäger-Regiment hervorgegangen.

* Kunstausstellung. An neuen Gemälden sind eingegangen: H. Sichel „Lichter des Schicks“, M. v. Heinemann „Brandung“, H. Holzsch „Virensstudie“, „Waldlandschaft“ und „Morgengrauen“, M. Werter „Felsenküste“ und H. v. Werner „Gemüthsstillleben“.

* Militär-Konzert in der „Reichskrone“. Es gab vor etlichen Jahren einmal eine Zeit, wo der Besuch der „Reichskrone“-Garten-Konzerte sozuzufagen zum Merseburger Leben gehörte. Die Zeiten sind ja andere geworden, aber es wäre so lächelnd nicht, wenn diese Konzerte sich wieder einbürgerten. Gestern Abend war der Besuch ein recht guter, so stark, wie wir ihn lange nicht gesehen. Es spielte die Kapelle des 32. Infanterie-Regiments, die ja insofern keinen allzu leichten Stand hatte, als wir die 36er, die 107er und die 134er über hier zu hören Gelegenheit gehabt haben. Die Zusammenstellung des Programms war eine sehr ansprechende, die Kapelle ist gut eingespielt und zeigte, daß sie etwas Tüchtiges zu leisten imstande ist. Die einzelnen Stücke wurden vom Publikum mit Beifall aufgenommen.

* Iwoli-Theater. Gestern Abend kam das Schauspiel „Die Waife aus Lououd“ zur Aufführung. In der Titelrolle gastierte Frau Dora Seld-Dieg, die sich als tüchtige Künstlerin dokumentierte. Sie war vollständig in den Geist ihrer Rolle eingedrungen und verstand es, durch ihr gewandtes, sympathisches Spiel die Zuhörer zu fesseln. Auch die

in vollkommener Weise gelöst. Der Feldmarschall Graf Waldersee selbst hat sich darüber in einem Privatbriefe wie folgt geäußert: „Das Völkchen hat sich glänzend bemüht und ist gerade für hiesige Verhältnisse ausgezeichnet, weil es den Wind und sehr lästigen Staub, der alle chinesischen Häuser durchweht, nicht einläßt.“

Ein Kuriosum in den letzten militärischen Personalveränderungen. In dem Militärwochenblatt vom 16. Juni kommt ein Fall vor, wie er in der Armee bisher wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Er betrifft einen General, dessen Nachfolger im Kommando den gleichen Namen führt wie sein Vorgänger. Der Nachfolger des zweiten Offiziers führt wiederum den gleichen Namen. Zum Kommandeur der 18. Kavallerie-Brigade ist nämlich der bisherige Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade General-Major Fehr v. Röder ernannt; zu dessen Nachfolger der bisherige Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 14 Oberst Fehr v. Röder, dem der Major Fehr v. Röder, bisher im Dragoner-Regiment Nr. 2, im Kommando des Dragoner-Regiments Nr. 14 gefolgt ist. Sämtliche drei Kommandeure sind Württembergische Offiziere.

***Schwaffer in den Südalpen.** Die gewaltigen Fluten, die von den Alpen in die großen Seen an deren Südbügel herniedergerollt sind, haben laut „Müsch. Allg. Ztg.“ namentlich am Como-See argen Unheil angerichtet. Die Stadt Como erinnert heute an Venedig. Ueber den Cavour-Platz, Volta-Platz u. a. fahren die Gondeln, in den Seitenstraßen vermitteln Wagen den Verkehr. Während die Alten mit Besorgnis und Sorge auf die überflutheten Kelleräume, die vielfach unter Wasser stehenden Dächern der Läden schauen, ist die liebe Jugend natürlich dabei, in den überflutheten Gassen allerhand neuen Sport zu treiben, bis die Carabinieri einschreiten. Aus vielen Oeffnungen am See kommen Unglücksberichte aller Art. Im See treiben große Baumstämme und gefährden die Schifffahrt, daher denn auch die Dampfer mehrere Fahrten ausgesetzt haben. Die Abda

ist etwas hinter der Brücke von Trivio durch die Dämme gebrochen bei einem Wasserstande von 4 Meter 31 Centimeter, während der letzte höchste Stand nur 3 Meter 94 Centimeter war. Die Ebene von Colico ist weithin überfluthet. Wie in ferner Irzeit bildet der Como-See mit dem Mezzola-See — 6 Kilometer entfernt! — heute eine einzige Wasserfläche. Bei Lecce ergaben die Messungen, daß der See nunmehr mehr als einen Meter gestiegen ist. Und das Wasser wächst noch. Die Piazza XX Settembre ist überschwemmt. Bei Verona hat die Etsch die tiefer liegenden Felder, so weit das Auge blickt, unter Wasser gesetzt. Im Venetianischen hat das Hochwasser ebenfalls viel Schaden angerichtet, nicht minder haben schwere Gewitter mit Hagelschlägen arg gehaucht. Nur in einigen Gebieten Oberitaliens, in denen man schon über Trockenheit geklagt hatte, ist man mit reichlichen Wolkenregen zufrieden. Nach den letzten Nachrichten sinkt das Wasser nunmehr merklich, so daß die größte Gefahr vorüber scheint.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Zeitungscenten.“

Das war ein schlechter Zeitungsmann, — der sich nicht helfen könnte, — und sieht ihn auch die Stoffnoth an, — so greift er schnell zur Ente! — Wenn Reichs- wie Landtag Ferien hat, — dann fällt auch sie einmal das Blatt. — Auch ich laß mit Vergnügen — heut ein'ge Centen fliegen. — So hört, was ich vernommen hab: — Die goldnen Zeiten winken, — weil schließlich bis auf Null herab — die Kolonnenpreise sinken; — weil wir aus unsern Kolonien — auf einmal goldene Berge ziehn, so fällt die Steuer-schraube — dem bösen Maß zum Raube. — Im Friedensglanz sonnt sich die Welt — und wo sich Wälder sritten, — da wird die Freundschaft eingestellt — selbster von den Briten. — Kommt her, wir trinken Brüder-schaft — sprach gestern erst beim Nebenlaß, — der Chamberlain zum Krüger, — sein edles Herz blieb Sieger! — Die Friedens-schlagge ist geblüht, — im Süden wie im

Norden — und aus dem Dreibund, sagt man, ist — ein Fünfbund jetzt geworden. Die Freundschaft waltet permanent, — man hört in Oestreichs Parlament — nur Koseworte sprechen — Deutschfreundlich sind die Tschechen! — Nach hat die Schenksche Theorie — nicht ihren Werth verloren, — in Rußland wurde heute früh — ein kleiner Prinz geboren. — In Serbien, wie wunderbar, — da schenkte gar ein Königinsohn — Frau Draga ihrem Gatten — wie sie's erwartet hatten! — Der China-Kaiser Kwangsu wird — nach Monte Carlo fegeln, — und dort studieren unbetrübt — des Spielsaals goldene Regeln. — Von allem Gold, was er gewinnt — zahlt unperfürkt und treugefimmt — den Mächten er die Schulden, — sofern sie sich gedulden! — Und ferner dekretirt er gleich: — es muß jetzt anders werden, — es wird das große Chinareich zum Musterland auf Erden! — Gefallen ist der alte Pops — selbst Li-Gung-chang beugt seinen Kopf, — der fahrgemäßen Schere, — haarhandiger Friseur! — Kühn geht jetzt die Mechanik vor, — daß sie dem Fortschritt diene. — Ein Mann, der den Bestand verlor, — erfand die Denkmachine! — Längst ist die Schreibmaschine da, — nun denkt man auch per machina — und jeden Tag geschickter — fühlt sich der Mensch! — Ernst Fetter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

***Stammheim** (Kreis Friedberg), 20. Juni. Hier ist ein 15jähriger Junge verhaftet worden, der verdächtig ist, seine 80jährige Großmutter ermordet zu haben.

Lotze-Seide
Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE“, Hohenstein-Ernstthal.
Römhilger, Großgörschauer und Berggörschauer Hoflieferant.
Musterlager: Frau Bertha Naumann, Merseburg.



Reinhold Vögels.

Der Schöpfer des am Sonntag in Berlin enthüllten Bismarck-Denkmals ist Professor Reinhold Vögels, dessen Bild wir in Vorstehendem bringen. Sein Name hat in der Künstlerwelt seit Jahrzehnten einen guten Klang. Vögels erfreut sich der Gunst des Kaisers und ist allgemein als Künstler und Mensch hoch geschätzt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

23. Juni: Theilweise bewölkt, hauptsächlich heiter.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Tochter, Schwöster und Schwägerin

Minna Schröter,

können wir nicht unterlassen, allen Verwandten und Freunden von Nah und Fern, die ihren Sarg so überreich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, dafür unseren aufrichtigsten Dank zu sagen. Dank Herrn Pastor Reinstein für seine trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche; Dank dem Herrn Lehrer Bertkau und der lieben Schulschüler für den erhebenden Gesang; Dank der lieben Freundin, welche während ihrer Krankheit mit andächtigen Gebeten ihren Schmerz zu lindern suchte. Der liebe Gott möge Allen ein reichlicher Vergeltter sein.
Cröllwitz, den 22. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mutter, Geschwister und Familie Weinert.

Feld-Verpachtung in Merseburg.

Am 1. October d. Js. pachtfrei werdende, zur Pflanze des Reutmarkts gehörige in Merseburger und Neuschauer Flur (an Leipz. Chaussee u. direkt an der Stadt) belegene

37 Morgen bestes Ackerland

fallen **Mittwoch d. 26. Juni d. 3., Nachm. 6 Uhr,** im **Sächsischen Hof,** Amtshäuser 8 auf weitere sechs Jahre in kleineren Parzellen verpachtet werden, wozu ich Nachzügliche hiermit einlade.
Merseburg, d. 19. Juni 1901.
1658) **Friedr. M. Kunth.**

Dienstag den 25. Juni, Vorm. von 9 Uhr an,

habe ich im „Casino“ große **Schuhwaaren- u. Garrenauktion** (gute Qualitäten).
Louis Albrecht,
Auktionator. (1677)

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 25. Juni cr., verleihere ich und zwar:

1. **Vorm. 9 1/2 Uhr in Porbitz:**
1 **Bertrich** u. 1 **Sophia**.
Sammelpfad: Bahnhofsrestauration zu Dürrenberg.
2. **Vorm. 10 1/2 Uhr in Baldig:**
1 **fait neues Fahrrad**, 1 **Kauecl-johanna (neu)**, 1 **ov. Tisch** und 1 **Feierstempel mit Konsole**.
Sammelpfad: Am Gradierwerk zwischen Keuschberg u. Baldig.
Merseburg, den 22. Juni 1901.
1680) **Tauchnitz,**
Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Der Neubau eines Theiles (77 m Länge) der Friedhofsmauer zu Bösch soll im Wettbewerb vergeben werden. Kostenaufschlag ist bei Herrn Mendant Lohse in Bösch einzulegen. Offerten an denselben bis **7. Juli d. 3.**
Der Gemeindevorstand von Bösch. (1670)

Gras-Verkauf.

Der Grasbestand meiner 8 1/2 Morgen großen Wiese, direkt am Dorfe Bösch liegend, ist zu verpachten evtl. das Grundstück zu verkaufen. Angebote an
Frau B. Vogel, Grfurt,
Mühlackstr. 15. (1672)

Schuhwaaren

zu **billigsten Preisen** empfiehlt
H. Körner,
H. Ritterstr. 6.
1396)

Sonderzug von Leipzig am 14. Juli und 15. August 1901,
3 Uhr 30 Min. Nachm. nach Wien Nordwestbahnhof (Ankunft am anderen Morgen 7 Uhr 33 Min.), Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt mit 45-tägiger Gültigkeit von Halle a. S. nach Wien II. Klasse 33,80 M., III. Kl. 19,80 M. sind bei den Fahrkartenausgaben und der Ausgabestelle für Fahrscheine in Halle a. S. erhältlich. Näheres ergibt die dabei und bei der Ausgabestelle in Leipzig, Grinnauische Str. 2 unentgeltlich zu erhaltende Uebersicht.
R. Generaldir. d. Sächsl. Staatsseisenb.

Hermann Wassermeyer,
Schneidermeister, Seitenbeutel II.

Knaben-Confection.

Ich empfehle **zum Kinderfeste** **Stoff-Anzüge**, die von **2,60 Mk.** an bis zu der feinsten Qualität, **Einz. Hosen, 1,25 Mk. an, Wasch-Anzüge, billig.**
Indem ich als Fachmann **nur gute Qualitäten** offerire, bitte ich um Ihren werthen Besuch und sichere Ihnen **zuerst** Bedienung zu.

Randw. Kreisverein Merseburg.

Die Randwirthschaftskammer vermittelt auch in diesem Jahre Ankäufe von **Simmenthaler Zuchtvieh und Stutfohlen schweren Schlages.**
Bestellungen der verehrlichen Vereinsmitglieder werden **bis 15. Juni** auf dem Bureau der Kreis-Feuer-Societät im Königl. Landratsamte entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. (1406)
D. von Bose.

Maggi's

Wer auf billigste Art den Geschmack der Suppen, Saucen, Gemüse etc. kräftigen und deren Verdaulichkeit erhöhen will, verwende **Maggi's** **zum Würzen**, wovon wenige Tropfen genügen. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei **W. Kötteritzsch, Gotthardstr. 1.**
Ebenso empfehlenswerth sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Zum Kinderfeste

empfehlen wir unsere großen Vorräthe **solider Schuhwaaren** zu **billigsten Preisen.** (1642)
Stern & Cie.
H. Ritterstr. 5. H. Ritterstr. 5.

Jünglings-Verein.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr am „Casino“. (1673)

Preuss. Beamtenverein.

Die dem Beamtenvereine als Mitglied des Vereins für Kindererlebensstätten an den Deutschen Seestädten während der Sommermonate mit Preisermäßigung vorbehaltenen Plätze in Nordern, Wyl auf Jöhr, Groß-März in Mecklenburg und Joppot bei Langzig sind zu belegen. Nähere Auskunft erteilt der Vereins-Schriftführer.
1300) **Der Vorstand.**

Marie Melz, Schneiderin.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab (1660) **Markt Nr. 32.**

Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verfasser

für den Bernstein-Oel-Lackfarben
O. Fritze-Berlin ist nur bei **Oskar Leberl,**
Drogen- u. Farbenhandlung,
16 Burgstraße 16.
Die Lackbischen von **O. Fritze,**
Berlin, sind mit (1337)
blau-weißem Etiquett
versehen, was wohl zu beachten ist.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Katalog-Liste.“ (4)
W. Kirch Verlag, Mannheim.

Mit
grosser Preisermässigung
kommen die Bestände in
Sonnen-Schirmen, Damen-Blousen, Kinder-Kleidern, Knaben-Wasch-Blousen, Hosen und Anzügen
zum Verkauf bei
Otto Dobkowitz
Entenplan 3.

Für Handelsleute.
Empfehle sämtliche
Chokoladen-, Zuckerwaaren und Honigkuchen, Fabrikate für Märkte und Schüßengehe etc. in grösster Auswahl bei hohem Rabatt.
Otto Elbe jun.,
1675) Neumarkt 48.

Wegen Einführung eines anderen rentabileren Artikels, beabsichtige ich

Fahräder

gänzlich aufzugeben und verkaufe die noch vorrätigen Räder, nur bessere Marken, (1592)

„Schladitz“, „Attila“, „Triumph“, „Zeus“ zu jedem annehmbaren Preise, zu und unter Einkaufspreis, schon von 125 Mk. an. Jedem Reflektanten ist dadurch ein Vortheil von 30-50 Mk. geboten. Bestehende Garantie wird geleistet.

Otto Bretschneider,
Eisenwaarenhdlg., H. Ritterstr. 2b.

Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt von
Max Wirth,
Gothardsstrasse 40,
hält sich bestens empfohlen. (1493)
Beste Ausführung für alle in das Fach schlagende Arbeiten.
Schnellste Ablieferung. Solide Preise. Pressen und decatiren.

Sammet- u. Seiden-Bänder
Stickereien auf Woll und Batist, Schärpen, Treffen und Befäse
empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen
Otto Dobkowitz
Entenplan 3.

Zum Kinderfest
empfehlen
Franz Lorenz,
Merseburg, Ecke Entenplan,
Seidene Bänder u. Schärpen,
Strümpfe. Handschuhe.
Hemden, Stickereien, Höschen, Röcke, Corsets 70 Pfg., Schürzen, Halsketten 28 Pfg., Kränze 25 Pfg., Sonnenschirme 45 Pfg.
Knaben-Sport- u. Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Cravatten, Turner- und Sport-Gürtel,
Schärpen 45 Pfg., Hosenträger 25 Pfg.,
Knabenstrophhüte v. 50 Pfg. an.
Kinder-Kleidchen von 90 Pfg. an, Kinder-Mütchen von 30 Pfg. an.
Reelle Bedienung, solide Preise, beste Qualitäten. (1509)
Sonntag, d. 30. d. Mts., bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Musik-Institut Merseburg.
Dem verehrl. musiklebenden Publikum von Merseburg beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich, gestützt auf gute Unterrichtserfolge am Konservatorium in Briesbaden und in Frankfurt a. M. mich hier als
Musiklehrer
für Klavier, Violine und Kompositionen-Unterricht niedergelassen habe. Hochachtend (1650)
Otto Ziegenmeyer,
Lehrer, Halleische Str. 32, part.

Mais,
geschrotet u. gerissen, empfiehlt billigt (1684)
Dammühle Merseburg.

Trommeln
für Kinder, Turner, Krieger, nur die besten Lin k'schen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.
Reparaturen an Trommeln schnell u. billigt.
Felle stets frisch am Lager.
Tambourstäbe, Taktiristöcke, Querflöten und Signalhörner, Orden- u. Ordensbänder, Schlachtenspannen, Vereinsbänder
jeder Art zu billigsten Preisen bei
Gustav Uhlig,
Halle a. S., Musikwerk- u. Instrumenten-Handlung. (1669)
Untere Leipzigerstrasse.

Wassermühle
(Kundenmühle)
in bester Lage des Bezirkes Merseburg, Leistung etwa 1 Wispel in 24 Stunden, mit moderner Einrichtung, guten Gebäuden und ca. 6 Morgen Land, ist preiswerth zu verkaufen. Gest. Anfragen unter **B. H. 30** befördert die Expedition dieses Blattes. (1593)
Die hochherzhaftliche zweite Etage, Entenplan 2, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. (1678)
Moritz Schirmer.

Deutsche Braut-Seidenstoffe
Edelschwarze Garantie-Seidenstoffe, elfenbeinweisse und farbige Seidenstoffe in den neuesten Mustern und Geweben und der grössten Auswahl!
Bei der hohen Leistungsfähigkeit der einheimischen Seiden-Industrie sollten deutsche Bräute und Frauen nur deutsche Seidenstoffe tragen.
Man bestimme Farben und Preislage und verlange Proben vom
Deutschen Seidenhause
Aug. Polich, Hoflieferant, Leipzig.

Dörfauer Missionsfest.
Am Sonntag, den 23. Juni
(III. nach Trin.) soll, so Gott will, unser diesjähriges Missionsfest stattfinden.
Dasselbe wird im Gräßlichen Park zu Dörfau gefeiert und beginnt Nachmittags 3 Uhr.
Die Predigt hält Herr Pastor Wehner aus Wehmar, den Bericht Herr Konfistorialrath D. Salton aus Berlin. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen!
(1559) **Der Vorstand.**

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart erzeugt hohen Glanz und klebt nicht nach.
Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden, Türen, Räumen, Waschküchen etc.
Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachklebend.
Emaillefarbe weiß, für Fenster, Waschtische etc., trocknet in 3-4 Stunden hart wie Porzellan.
Lack, Pinsel, Bronzen etc.
in großer Auswahl offerirt billigt
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
Entenplan. Rogmarkt. (1111)

Merseburger Färberei und chemische Waschanstalt
von **Otto Zielke,**
Oelgrube No. 16,
hält sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen.
Schnellste Rücklieferung. Beste Ausführung.
Solide Preise. (1329)

Waschstoffe
in hervorragenden Neuheiten
das Wtr. v. 15 Pfg. an.
Waschseide
90 Pfg. und 1 Mark per Meter.
Weisse Batist-, Mull-, u. à jour-Stoffe
empfehlen in großer Auswahl
Otto Dobkowitz
Entenplan 3.

Zivoli-Theater.
Sonntag:
Die Spreewälderin.
Hoffe m. Musik v. Jacobien.
Dienstag:
Die zärtlichen Verwandten.

Reichstrone.
Sonntag, den 23. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr
und Abends 8 Uhr:
Große Extra-Militär-Concerte,
ausgeführt von der
hiesigen Stadtkapelle.
(Dir. Fr. Hertel.)
— Entree 25 Pfg. —

Kunstaussstellung
im hiesigen Schloßgarten-Pavillon.
Geöffnet Sonntags von 11 bis 2 Uhr und Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pfg.
Der Vorstand.

Schach.
Interessenten finden jeden Dienstag Abend Partner in der „Reichstrone“. (1681)
Verein „Herberge z. Heimath“.
Mittwoch, d. 26. Juni, Abends 6 Uhr, in der Herberge.
Generalversammlung.
1. Bericht des Vorstehenden. 2. Rechnungsabg. 3. Etat. 4. Vorstandswahl. 5. Zurückzahlung eines Darlehens. (1674)

Weit unter Preis
werden die noch reichlichen Bestände in
Damen-Confection,
als:
Kragen, Jackets, Coden-, Staub- u. Reise-Mäntel, Costüme u. Röcke
abgegeben bei
Otto Dobkowitz
Entenplan 3.

Beilage zu Nr. 145 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 23. Juni 1901.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.
(11. Fortsetzung.)

Wer aber konnte ihr helfen? Sie fragte sich's wieder und wieder, ohne eine Antwort zu finden. Der Gedanke an einen Rechtsbeistand lag am nächsten, aber eine unbestimmte Empfindung hielt sie vorläufig noch davon zurück, diesen Bundesgenossen zu werden. Sie selbst war ganz Gefühl, und so liebte sie die kühle Verstandesarbeit des Juristen nicht. Einen solchen konnte sie noch immer aufsuchen, wenn es nötig war; zunächst forschte sie nach anderer Hilfe.

Pflicht, in schlafloser Nacht, kam ihr der Gedanke an Meta Henzen. Eine eigentliche Hilfe konnte ihr dies Mädchen vermutlich nicht sein, aber vielleicht konnte sie doch allerlei von ihr erfahren, was ihr dienlich war. Meta wohnte in dem Hause, in dem das Verbrechen geschehen war, sie hatte Claasen als Modell gebietet, zudem war sie Elisabeth treu ergeben: diese hatte ihr einmal vor Jahren thätkräftig beigegeben, als ihr Vater, der alte Henzen, durch Krankheit in Noth geraten war. Elisabeth, die sich viel in der Armenpflege beschäftigte und Mitglied einiger Wohltätigkeitsvereine war, hatte es auch bewirkt, daß Henzen mit seiner Tochter damals die nette Mansardenwohnung im Hause der Frau Freitag erlangte; die Luft in der Kellernwohnung, wo sie bis dahin hausten, hatte dem Alten ein schleichendes Fieber gebracht, das ihn monatelang zu jeder Arbeit unfähig machte. Seit dieser Verbesserung ihrer Lage betrachtete Meta die junge Dame als eine Art höheres Wesen. Elisabeth war die einzige, die auf ihren zügellosen Charakter einen beruhigenden Einfluß ausübte.

Noch an demselben Morgen, als ihr Entschluß gereift war, begab sich Fräulein Seydel in die Mansardenwohnung Henzens. Der Alte war nicht anwesend, was Elisabeth lieb war. Meta öffnete ihr die Thür und begrüßte sie mit krankhafter Erregtheit.

„Wie gut von Ihnen, daß Sie kommen,

wie gut!“ rief sie ihr entgegen. Dabei sah Elisabeth kopfschüttelnd in ihr auffallend bleiches Gesicht, in dem die schwarzen Augen unruhig flackerten.

Als Elisabeth in dem Wohnkübchen ihr gegenüber saß, sagte sie, indem sie Meta mit dem ihr eigenen, ruhig forschenden Blick betrachtete: „Das erschütternde Ereigniß, das hier im Hause geschehen ist, hat Sie angegriffen, Meta; Sie sehen elend aus!“

„Es ist entsetzlich — entsetzlich!“ rief das Mädchen mit fliegendem Athem; „und wissen Sie schon, Fräulein Seydel, daß Herr Claasen der Thäter sein soll?“

Ein schneidendes Wehgefühl durchzuckte Elisabeths Herz. Meta hatte ja keine Ahnung, wie furchtbar ihre Worte auf Elisabeth wirken mußten.

„Er ist es nicht,“ sagte sie fest; „ich bin überzeugt von seiner Unschuld...“

„Er — nicht der Mörder?“, fuhr Meta dazwischen mit steigender Erregung und funkelnden Blicken; „o, Fräulein Seydel, wenn Sie wüßten, was ich erfahren habe, als fast täglich die arme Schauspielerin zu ihm kam! Gott weiß, warum sie noch ein paar Tage vor dem Verbrechen eine so schreckliche Szene mit einander hatten!“

„Was für eine Szene?“ fragte Elisabeth rasch.

„Ich habe den Untersuchungsrichter schon davon gesagt. Sie sprachen so lebhaft, so heftig — die Schauspielerin weinte...“

„Was sagten sie? Woher wissen Sie das Alles?“

„Ich belauschte sie zufällig, ohne Absicht, das können Sie mir glauben, Fräulein Seydel. Genau habe ich nicht verstanden, was sie sprachen, aber ich hatte den Eindruck...“

„Ein Eindruck ist kein Beweis. Sie können sich irren.“

„Aber er liebte sie doch; er hat sie ja auch gemalt.“

„Er liebte sie nicht,“ versicherte Elisabeth mit so festem Ton, daß Meta erstaunt zu ihr hinsah. „Ein tiefes Geheimniß muß diesen seltsamen Vorfällen zu Grunde liegen. Wenn Richard Claasen Maria Goladka liebte,

weshalb sollte er dann eine heftige Szene mit ihr haben, warum sie ermordet haben? Das sind ja alles Widersprüche!“

„Eifersucht vielleicht — Glauben Sie nicht, Fräulein Seydel, daß Eifersucht zum Wahnsinn treiben kann?“ Sie lachte schill auf.

Elisabeth legte ihre Hand beschwichtigend auf die des leidenschaftlichen Mädchens.

„Nicht so ungesümm Kind,“ sagte sie. „Nur Vorsicht und Besonnenheit können uns auf die richtige Spur führen. Wollen Sie mich einmal ruhig anhören? Sie haben mir ein wenig Zuneigung geschenkt, nicht wahr?“

„Viel — viel,“ versicherte Meta lebhaft.

„Und wollen Sie mir das erste mal einen Beweis dafür geben?“

„Alles will ich für Sie thun, was ich kann,“ versprach Meta.

Elisabeth rang eine Weile mit sich. Was sie jetzt aussprechen wollte, kostete sie einen schweren Entschluß. Wie ein heiliges Geheimniß hatte sie bis jetzt ihre Liebe zu Richard in der Tiefe ihrer Seele bewahrt. Nun war es ihr, als müßte sie das Beste preisgeben, was sie besaß.

„Er hat Fräulein Goladka nie geliebt,“ wiederholte sie, „sein ganzes Herz gehörte mir.“ schloß sie mit einer Weichheit in der Stimme, die das leicht erregbare Mädchen mit Mühsamkeit erfüllte. Doch Metas Ueberraschung bei diesem Bekenntniß war zu groß, als daß sie gleich Worte gefunden hätte.

Mit starren Augen sah sie Elisabeth an.

Pflichtig begann sie leidenschaftlich zu schluchzen.

„Wir hatten uns vor einigen Monaten heimlich verlobt,“ fuhr Elisabeth fort; „außer meinem Vater wußte es noch Niemand. Wir wollten es geheim halten, bis Richard sein erstes größeres Werk vollendet und zur Ausstellung geschafft haben würde.“

Sie verdenes kennen: „Eine Gondelfahrt nach dem Vido. In dem Vido gebrauchte er auch den furchtbaren Dolch, der diesen Verdacht über ihn gebracht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

kleines Feuilleton.

* „Geld an Jedermann“. Man schreibt uns: Zur Bervollständigung Ihres Artikels unter obigem Titel und zur weiteren Warnung des Publikums theile ich Ihnen folgendes Gelebens mit: Auf eine Anzeige der bewußten Art hatte ich geschrieben und ich erhielt einen schönen Brief mit vertrauenswürdigem Kopf, des Inhalts, man werde mir sofort Adressen von Geldleuten senden. Knapp dahinter, so daß ich keine Zeit gehabt hatte, mir die Zusendung zu verbitten, kam ein stattliches Paketchen mit den Namen der edlen Geldgeber an. Leider konnte ich sie nicht lesen, da ich 5 M. Nachnahme hätte spendiren müssen. Ich verweigerte die Annahme. Nach wenigen Tagen aber kam wieder ein Brief mit demselben stattlichen Kopf, wie ihn der erste gehabt hatte, an mit der dringenden und ernstlichen Ermahnung das vortheilhafte Angebot lieber zu berücksichtigen, zumal da das Institut mir die Adressen nunmehr für 2,50 M. überlassen wolle. Leider habe ich nicht geantwortet, ein kleiner Versuch zum Handeln wäre wohl noch gelungen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bettwäsche? Landeshut-Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld
Privat- u. Muster postfrei
Eigene Weberei
Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Silb. Medaille
Wollausst. Paris
von 75 Hg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spec.geschäft
MICHEL'S & Co BERLIN SW. 19
Leipzigstrasse 43, Ecke Stark rafenstrasse
Eigene Fabrik
in Orfoid

Fahrrad-Handlung Otto Eiseke Nachf. Inh.: Oscar Schilf,

Fernsprecher 952.

Halle a. S., Brüderstraße 1, am Markt.

Fernsprecher 952.

(1582)

Lager in: **Staffelräder (kettenlos), Wanderer, Panther, Opel, Triumph-Fahrräder,**

Vertreter der **Motorwagenfabrik von Dietrich & Co., Niederbromn.**

Motorwagen zu Probefahrten
find in Betrieb.

Reparatur-Werkstatt. Radfahrbahn Giseke, Dessauerstr. 2 (Platz Aktienbrauerei). Grosse Auswahl in Zubehörtheilen.

Mission.

Vom 13. bis 17. Mai waren die Vertreter der 14 deutschen Missionsgesellschaften mit Abgeordneten aus der Schweiz, Holland, Frankreich und Skandinavien zu der 10. internationalen Missionskonferenz in Bremen verammelt. Zum ersten Male wendet sich diese Konferenz in einem Auftrufe an die evangelischen Christen deutscher Sprache.

Die Missionen, die nicht blos mit lebendigem Interesse den Fortschritt des Werkes verfolgen, sondern die durch ihr Gebet mitkämpfend hinter den Missionaren steht. Es ist Missionszeit heute. Mehr als 11 Millionen Heidenchristen zeugen für das Werk der Mission. Möchten doch alle Christen ihre Pflicht thun, damit das Werk nicht nur fortgeführt, sondern ausgedehnt werden könne, wo sich die Gelegenheit dazu bietet.

Schwere Bedrängnisse hat das Jahr 1900 der Mission gebracht: In Indien furchtbare Hungersnot und Seuchen, in Südafrika den Krieg, dessen Ende noch nicht abzusehen, durch den der Mission unendlicher Schaden zugefügt; in China den schrecklichen Ausbruch des Fremdenhasses, dem 186 Mitglieder des Missionspersonals und Tausende eingeborener Christen zum Opfer gefallen sind. Und statt Teilnahme zu finden, hat die evangelische Mission erleben müssen, daß anlässlich der blutigen Katastrophe in China dasheim ein durch die Geschäftigkeit, mit der er geführt wurde, geradezu erschütternder Protestzug gegen sie in Szene gesetzt worden ist, der in seiner Feindseligkeit bis zum offenen Ausbruch der Schandfreude über den Mord so vieler Missionare gegangen ist. Wenn auch diese Anklagen bei den Kennern der Mission keinen Eindruck gemacht haben, so haben sie doch in der Heimat sowohl wie draussen viel Schaden angerichtet.

Angesichts aller dieser schmerzlichen Heimtückungen ergeht die Bitte, um so treuer und fester zu dem uns befohlenen Werte der Mission zu stehen. Überall thut der Herr die Thüren auf. Das Werk wächst nach Innen und Aussen. Wir brauchen nicht neue Missionsgesellschaften, deren haben wir fast zu viel, sondern Anschluss an die alten und erfahrenen; aber wir brauchen mehr Missionare, besonders solche mit begabener wissenschaftlicher Ausrüstung; wir brauchen größere finanzielle Mittel, und wir brauchen eine größere heimathliche Missions-



Ab Halle, Sommerarten, 45 Tage gültig, 25 Kilo frei, II. Cl. 38,80, III. Cl. 26,40. Frequenz: 14,381. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.



R. Schröder Nachf.
Abt.: W. und M. Uhlig
Halle a. S., Brüderstraße 2
Fernsprecher 2355
empfehlen sich zur Ausführung aller eisen- und messingtechnischen Reparaturen, alle Feinmechaniken, Einpassen neuer Doppelpistolen, Büchsen, Doppelpistolen, aus Dölling's Einlege- sägen, Einlegebohrer, Dreh- und Schleifmaschinen, Schleifmaschinen, Schweißmaschinen, Sägen, Hobelmaschinen und Schleifmaschinen, Feinmechaniken und Feinwerkzeuge.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., empfehlen ihre Dienste f. alle bankgeschäfl. Transaktionen u. A. für **An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent.** (1652) **Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.** **Hypotheken-Verkehr** auf Acker- u. Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen. **Kostenfreier Verkauf sicherer 4% Iger Anlagewerthe.**

SEIDENSTOFFE
für Braut- und Gesellschaftskleider = Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.90 — M. 16.50 p. Mtr. Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewinnschichten umgeben und franco. **Seidenhaus Michels & Cie.** Hoflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Niederl. vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 11.

Zur Vermittlung von **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs-, Aussteuer (Spar-), Militärdienst- und Konfirmations-Versicherungen** hält sich empfohlen **Paul Thiele.** (567)

Arbeitsbücher, Steuer-Reklamationen, Mieth-Verträge vorrätig in der **Kreisblatt-Druderei.**

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Gründl. Klavier-Unterricht erteilt unter bescheidenen Ansprüchen **Martha Apelt,** Unteraltenburg 60 L. **600,000 Mk. Zinstitutz u. Privatgelder** sind pro 1901 auf gute Vorkaufhypothek à 4% auszuliehen. Näheres durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft. **500,000 Mk. Zinstitutzgelder** sollen getheilt von 3 1/2% Zins auf Vorkauf ausgeliehen werden. Gefugte erbeten unt. H. 5 1871 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg

Gründliche Heilung: veraltet, oft falsch behandelt Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter, Berlin, Gieselerstr. 25a** (u. Witwivitzg. e. i. d. d. Meth. eingearb. approb. Arzt) send. f. 50 Pf. Verfm. **verschwiegen, freu. Anweisung, Urinprobegläsch.** — Zahlr. Dankschr. (auch v. Prof. unheilb. erklärt.) Geheilte.

Stahlpanzer- Geldschränke, feuer- und sturzficher, (255) thermisirt und diebesficher **J. E. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg.** Preise äußerst billig. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg

